

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Maurer und Schlosser

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [ca. 1901]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-81705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81705)

nicht den Ort, wo es schmachtet. Noch ist mir alles in Dunkel gehüllt. — Und doch, wenn ich die Umstände bedenke —

Mad. Bertrand (zu Roger, indem sie die Mitte nimmt). Wenn Sie mir nur sagen wollten —

Roger (geht links mit großen Schritten auf und nieder). Laßt mich! laßt mich! Dazu ist jetzt keine Zeit. Ich bitte euch, laßt mich jetzt allein!

Mad. Bertrand. Aber Sie, Meister Baptiste, werden mir doch sagen, was das für Umstände sind?

Baptiste. Wie? Sie wissen noch nichts?

Mad. Bertrand. Keine Silbe!

Baptiste. Können Sie schweigen? (Er führt sie einige Schritte vor.)

Mad. Bertrand. Wie das Grab!

Baptiste. Ich auch! (Er eilt durch das Mittelthor nach rechts ab.)

Mad. Bertrand (folgt ihm).

Behnter Auftritt.

Roger allein.

Roger (auf und nieder gehend). Was soll ich beginnen? Wo find' ich Hilfe, wo Rettung? (Er sieht nach rechts vorn.) Wer kommt denn da schon wieder? Henriette — es ist meine Frau!

Henriette (kommt von rechts vorn durch die kleine Gitterpforte).

Elfster Auftritt.

Henriette, Roger zu ihrer Linken.

Henriette (toll). Ei, der Herr Roger schon zurück? Ich hätte geglaubt, man würde sich schämen, sich wieder vor mir sehen zu lassen.

Roger. Wie verstehe ich das?

Henriette. Man fürchtet vielleicht meine Vorwürfe? O ich bin nur eifersüchtig auf Leute, die ich liebe, und ich bin bloß gekommen — um dir mitzutheilen, daß ich dich nicht mehr liebe!

Roger. Und warum? Was hab' ich dir gethan, Henriette?

Henriette. Du kannst noch fragen? (Sie weint.) Denke dran, was du diese Nacht gethan hast!

Roger. Henriette, ich kann dir versichern —

Henriette. Spare deine Lügen, ich weiß alles. Man hat mir alles erzählt. Der Aufwärter aus dem Wirtshaus sah dich gestern mit zwei Herren davoneilen. Wo seid ihr denn so geheimnißvoll hingegangen?

Roger. Ja, wenn ich das wüßte —

Henriette. Du weißt es nicht? (Bestimmt.) Nun gut, ich weiß es, mein Herr!

Roger (freudig). Wär' es möglich — Du weißt es? Settchen!

Henriette. Ja, ja, ich weiß es. Madame Bertrand erzählte mir deine nächtlichen Zusammenkünfte. Als sie nach Hause kam, war sie so bekümmert, daß sie nicht einschlafen konnte. Ungefähr eine halbe Stunde nachher hört sie einen Wagen vorbeifahren, sie öffnet ihr Fenster und sieht — nein, ich kann es vor Behmut nicht sagen!

Roger (mit Feuer). Uns Himmels willen, liebe Henriette, sprich! fahre fort — ich bitte dich! Mein Leben — mein Glück hängt davon ab!

Henriette. Dein Glück — Trennloser? Dich sah sie mit denselben zwei Personen aus dem Wagen steigen und nebenan in das prächtige Hotel des fremden Herrn gehen.

Roger (freudig erhaunt). Was hör' ich? In welches Hotel?

Henriette. In das Hotel des türkischen Gesandten — in den Harem!

Roger (stürzt auf die Knie). In den Harem? O Gott, ich danke dir.

Henriette. Ja, du hast Ursache genug, ihn und mich um Verzeihung zu bitten!

Roger (aufstehend). Liebes, gutes, herrliches Weib! Ach, wenn du wüßtest, wie glücklich du mich machst. Ich liebe dich, ich bete dich an! Aber ich darf keine Zeit verlieren! Ich muß noch einmal in den Harem! (Er eilt durch das Mittelthor nach rechts ab.)

Mad. Bertrand (kommt gleichzeitig von rechts durch das Mittelthor).

Zwölfter Auftritt.

Mad. Bertrand, Henriette zu ihrer Linken. Dann Roger mit Handwerkern.

Mad. Bertrand. Was hat er denn? Was will er denn damit sagen?

Henriette (noch ganz fassungslos). Ach, liebe Madame Ber-